

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Im der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 331. Halle, Donnerstag den 5. August 1852.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 3. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem königlich niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Sonssbeck, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem Großherzoglich medlenburgischen Oberhauptmann von Derswig auf Krumbek, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Ehrenkranz zu verleihen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich sicilianischen Hofe, Kammerherr Freiherr von Brochhausen, ist von Neapel hier angekommen.

Die neueste Nummer (38.) des Post-Amtsblatt enthält, am 31. v. M. Seitens des Handels-Ministers erlassene 6 1/2 Quart-Nogen umfassende Reglement zu dem Postgesetz. Es ist auf Grund des §. 50 des letztern ergangen und die Reglements-Bestimmungen sollen bei Benutzung der f. Posten zu Versendungen oder Reisen als ein Bestandteil des, zwischen dem Absender oder Reisenden einer- und der Postverwaltung andererseits eingegangenen Vertrages erachtet werden.

Durch f. Cabinet's-Ordre ist der Minister des Innern ermächtigt worden, alle für die Berufung der Provinzial-Landtage nothwendigen Anordnungen zu treffen.

Von Seiten der theologischen Fakultät der Universität Königsberg ist, sicherem Vernehmen nach, gegen die mit Nichtbeachtung der Union angeordnete Zusammenkunft der obersten Kirchenbehörden gleichfalls eine sehr entschiedene Widerspruch einlegende Vorstellung an den Ober-Kirchenrath gerichtet worden. Die Fakultät spricht die Meinung aus, daß die Organisation, wie sie der Ober-Kirchenrath in Folge des Allerhöchsten Erlasses vom 6. März anordnete, so wenig mit den in den älteren die Union theils begründenden, theils deklarirenden

Urkunden enthaltenen Zusagen im Einklange stehen, als sie der in dem Erlasse selbst gegebenen f. Zusicherung entsprechen, daß die Allerhöchste Entschliesung bescheidende Rechte aufzuheben, oder zu kränken nicht beabsichtige.

In der vorgestrigen Sitzung des Staatsministeriums hat, dem Vernehmen nach, über die zu erlassende Verordnung über das Wahlgesetz der Ersten Kammer eine schließliche Berathung stattgefunden.

Der preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister am österreichischen Hofe, Graf Armin-Henrichsdorf, hatte am 31. Juli in Wien bereits eine Konferenz mit dem Minister des Aeußern, Grafen Buol-Schauenstein, und hat die Leitung des Gesandtschaftspostens definitiv übernommen.

Außer dem Korvetten-Kapitän Hylten Cavallins ist der frühere königlich schwedische Korvetten-Kapitän Sundewall für die königliche Marine engagirt und bereits angestellt worden. Derselbe hat sich gestern von hier nach Bremerhaven begeben, um die Eckernförde, welche von dort nach Holland zur Ausbesserung gebracht werden soll, zu übernehmen.

Das „C. B.“ bemerkt heute, daß die schon früher projektirte Zusammenziehung eines Bundes-Armee-Korps nahe daran war, schon vor der Unterbrechung der Arbeiten der Bundesversammlung zur Sprache zu kommen. Die Sache stehe längst auf der Tagesordnung und sei nur durch die Verhandlung dringenderer Gegenstände bis jetzt verschoben worden. Der Behauptung, daß sie ganz aufgegeben sei, hat das „C. B.“ die Mittheilung entgegenzustellen, daß General-Lieutenant Roth v. Schreckenstein bei seiner kürzlich erfolgten Reise nach St. Petersburg als „Oberbefehlshaber des bei Frankfurt a. M. zusammenzuziehenden Bundeskorps“ amtlich und urkundlich legitimirt worden ist.

Literarischer Tagesbericht.

Der englische Gewerfleiß. Statistische Abhandlung, vorgelesen im wissenschaftlichen Verein von Georg v. Wiebahn, geh. Oberfinanzrath, Vorsitzendem der Vereinständischen Kommission für die Industrienausstellung aller Völker zu London. Braunschweig. 10 Sgr.

Die preussische Handels- und Kriegsmarine und ihre Stellung zum Zollverein. Von Friedrich Harlort. Berlin. 10 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 330.)

Herr von Wiebahn legt dem englischen Erfindungsgeiste eine große Bedeutung bei. Er sagt: „Das wichtigste Moment in der englischen Industrie-Geschichte ist der Erfindungsgeist und die Energie der Engländer in Anwendung mechanischer und chemischer Grundsätze auf Massenproduktion. Ihnen verdanken die wichtigsten Erfindungen der neueren Zeit, namentlich die Dampf- und Spinnmaschinen wo nicht ihr Entstehen, doch ihre Anwendung im Großen.“

Niemand, der sich mit der Geschichte der Gewerbskultur wenn auch nur vorübergehend beschäftigt hat, wird es über sich gewinnen, die Wahrheit dieses Urtheils in Zweifel zu ziehen. Aber wie hätten auch hier gewünscht, daß es Herrn von Wiebahn gefallen hätte, der Sache tiefer auf den Grund zu sehen und seinem sonst so scharfen Blicke einen größern Gesichtskreis zu geben. Er würde entbedt haben, daß die Erfindungsgeiste und die Energie des Handels in einer Nation sich nur dann erst entwickeln, wenn ihnen ein Feld angewiesen ist, auf dem sie sich mit vollster Freiheit und mit ungekränkter Sicherheit in jeder Beziehung betheiligen können. Denn die Gewerbskräfte und der Erfindungsgeist empfangen den größten und reichsten Theil ihrer Produktivität von der politischen Organisation der Regierung und von der dadurch gegebenen Macht der Nation, und wo diese Elemente des industriellen Schöpfungsgeltes fehlen oder verklümmert sind, wo diese Grundsätze sich nicht in

dem wohlbedachten System einer weisen nationalen Handelspolitik zusammenfassen und zuspinnen, wird es stets unmöglich bleiben, dem Erfindungsgeiste und der Energie der Nation die derselben zukommende Ausbildung zu gewähren. Der Geist der Regierung und der davon abhängige Geist der Handelspolitik entscheidet in letzter Instanz über den Erfindungsgeist. Es gab eine Zeit, in der das deutsche Volk auf der Höhe der damaligen Gewerbskraft stand, es war damals so reich an Erfindungsgeist, als verhältnismäßig es jetzt das englische nur sein kann. Das beweist die industrielle und mercantile Größe Deutschlands im 13., 14. und 15. Jahrhundert; das beweist das Dasein der deutschen Wasserwerke, der deutschen Windmühlen; beweist der Ratten- und Büchdruck, das Pulver, die Kunst in Kupfer zu schneiden, die Uhren, die Eisen- und Stahlarbeiten jener ritterlichen Perioden; beweist alles, was sich auf „des Birkels Maas und Gerechtigkeit“ gründet in den ureigenen unübertroffenen Riesendimalken der deutschen Minster; beweist die wachsende Herrschaft des deutschen Geldes über Farbe und Weiss, über die Gewalt der Töne und die Leitung der Luft- und Windwellen; beweist die unabsehbare Reihenfolge von organisch ineinander greifenden Erfindungen und Prozessen physikalischer, chemischer Art und mechanischer Geschicklichkeit, welche der urdeutsche Bergbau und die Verarbeitung der Bergprodukte zur Voraussetzung hat; beweist das Dasein einer Flotte von Privatleuten, vor welcher Königreiche erzitterten und die mehr als einmal über den eingebildeten Werth der Kronen mächtiger Despoten verfügte. Wohin ist dieser gewaltige Geist der deutschen Nation gekommen? Der dynastische Particularismus hat dem Deutschen das Vaterland genommen, er hat den Deutschen gezwungen, sein Denken und Thun dem thätigen Nationalleben zu entziehen, er hat mit und durch die Auflösung des Nationalganzes in souveräne Vaterländer, in souveräne Quadratmeilen und Dorfmarken den deutschen Geist in die Nebelregion der Abstraktion, der Utopien, des wissenschaftlichen Lurus und

Die „Preussische Zeitung“ erfährt aus „sicherer Quelle, daß das von dem „Morning Chronicle“ mitgetheilte Aktensück eines angeblich unterm 20. Mai 1852 abgeschlossenen geheimen Vertrages der drei nordischen Herrscher nichts weiter als die Erfindung eines Zeitungs-schreibers ist.“

Aus dem publicirten Erlaß über den Beitritt des Fürstenthums Liechtenstein zum österreichischen Zoll- und Steuergebiete entnehmen wir Folgendes: Derselbe kommt am 1. Aug. in Wirksamkeit. Liechtenstein tritt, unbeschadet der landesherrlichen Hoheitsrechte, dem österreichischen Systeme der Zölle, Staatsmonopole, Verbrauchssteuer, Stempel bei, und werden die diesfalls in Oesterreich bestehenden Gesetze in Liechtenstein publicirt. Die Verhältnisse bezüglich des Rheinzolls allein bleiben unverändert. Untersuchungen gegen Gefäßüberreiter werden österreichische Beamte führen, die Zoll- und Steuerämter, als gemeinschaftliche, mit dem österreichischen und liechtensteinischen Wappen versehen werden. Oesterreich besoldet und beidseitig die Beamten, welche österreichische Uniformen tragen, dem Fürsten von Liechtenstein aber Gehorsam und Treue angeloben. Die Jahreseinkünfte werden nach Abzug der Ausgaben den fürstlichen Kassen zugewendet. Oesterreich verbürgt ein jährliches Reineinkommen von 2 fl. für jeden Kopf der Bevölkerung. Der Vertrag dauert bis Ende 1863 und wird, wenn sodann keine Auflösung erfolgt, als auf zwölf weitere Jahre verlängert angesehen.

Frankfurt a. M., d. 31. Juli. Die Bundesversammlung hat in ihrer vorgestrigen Sitzung dem deutsch-dänischen Arrangement ihre Zustimmung erteilt. Die Annahme erfolgte in Uebereinstimmung mit den Ausschufsanträgen, mit allen Stimmen gegen zwei; die vereinigenden Stimmen waren die des Großherzogthums

Sachsen-Weimar und des Herzogthums Koburg-Gotha. — Die Ausschufsanträge für Regelung der Lage der Offiziere der deutschen Flotte wurden in derselben Sitzung genehmigt.

Von der Wurg, d. 28. Juli. Diejenigen Geistlichen des Capitels Kaslat, welche durch Erlaß des Erzbischofs verurtheilt sind, geistliche Exercitien in St. Peter darum zu üben, weil sie im Sinne der Regierungsanordnung Trauergottesdienst für den verstorbenen Großherzog hielten, waren gestern in Rothensfeld versammelt, um gemeinsame Schritte zur Abwendung der ihnen bevorstehenden Strafe zu beraten. Sie einigten sich dahin, eine sehr uterwürdig gehaltene Bitte dem Erzbischofe um Nachlaß der angelegten Strafe einzubringen, welche sie damit motivirten, daß sie zwar pater peccavimus rufen müßten, jedoch nur aus gutem Herzen und aus Ueberzeugung bei der damals herrschenden Aufregung geneigt hätten; daß gezwungene geistliche Exercitien sie in den Augen ihrer Gemeinden zu sehr bloßstellten; daß die Seelsorge während ihrer Abwesenheit Noth litte und daß sie feierlich gelobten, in allen künftigen Fällen einzig und allein nur dem Erzbischofe Folge leisten zu wollen. Zugleich wurde beschloffen, diese Eingabe drucken zu lassen und sie an alle übrigen Capitale des Landes zur Nachahmung zu schicken, da nicht weniger als etwa 110 Geistliche zu geistlichen Exercitien in St. Peter, 150 andere zu anderen Strafen und zu schriftlichen unbedingten Gehorsamsangelungen verurtheilt sind.

Schweiz.
Neuenburg, d. 29. Juli. Der Große Rath unsers Kantons ist heute Vormittag in außerordentlicher Weise zusammengetreten. Nur wenige Mitglieder fehlten und die Zuhörerbühne war über-

Princip ausgedrückt. Die frühzeitige Verbannung der lateinischen Sprache aus dem gesellschaftlichen und literarischen Verkehr, aus der Staats- und Rechtsverwaltung Englands — wie wirkte sie auf die Entwicklung der Nation? auf ihre Geseßgebung und Rechtsverwaltung? auf ihre Literatur und Industrie? Wie hat ihre längere Beibehaltung in Verbindung mit den fremden Despotenrechten in Deutschland — wie hat sie in Polen — wie hat sie bis auf unsre Tage in Ungarn gewirkt?

Alle Erfindungen, alle Entdeckungen, alle Vereicherungen des menschlichen Wissens und Könnens — haben sie nicht für Deutschland fast nur die schädlichen Stoffe angeschrieben und die gereinigten, man möchte sagen die raffinierte Frucht dem Ausland zu Theil werden lassen? Welchen Antheil hatte die Erfindung des Pulvers, der Buchdruckerkunst, die Reformation, die Entdeckung des neuen Wegs nach Ostindien, die Entdeckung Amerikas an der englischen Freiheit, an der englischen Civilisation, an der englischen Industrie? Man vergleiche damit ihre Wirkungen in Deutschland. In Deutschland: Spaltung im Reich und in den Provinzen, bis in die Mauern der Städte; elende Kontroverse, Zänkereien der Pfaffen und diplomatischen Perücken; Barbareien an Höfen, in der Literatur und in der Staats- und Rechtsverwaltung; Bürgerkrieg, Verfolgungen, Abseugungen, Vertreibungen, Auswanderungen der Menschen und der Kapitalien, fremde Invasionen, Eingriffe fremder Kabinette, Entvölkerung und Verberbung; Zerfall der Städte, der Industrie, des Ackerbaues und Handels, der Freiheit und der bürgerlichen Institutionen; Souveränität der hohen Aristokratie; Absterben der kaiserlichen Gewalt und der Nationalität; Ablösung und leichtsinniges Verschleudern der edelsten Theile vom Reich. Dagegen in England: Aufkommen der Städte, des Ackerbaues, Handels und Gewerbes; Unterwerfung der Aristokratie unter das Geseß und zum Ersatz überwiegende Theilnahme derselben an der Geseßgebung, an der Staats- und Rechtsverwaltung und an den Vortheilen der Industrie; Entwicklung im Innern, wie Machtvergrößerung nach Außen; innerer Friede; Einfluß auf alle milder kultivierten Länder; Beschränkung der königlichen Gewalt, aber Gewinn für die Krone an Einkommen, Glanz und Dauer; im Ganzen: hoher Wohlstand, Civilisation und Freiheit im Innern, überwiegende Macht nach Außen.

Alle großen Erfindungen und der letzten Jahrhunderte haben Deutschland nur Unsegen gebracht; bis diese Stunde dienen die besten Entdeckungen nur fremden, der Nation gefährlichen Zwecken. Oder was sagt die Geschichte der deutschen Kanäle, der deutschen Marine, der deutschen Eisenwege, der deutschen Telegraphie?

Hätte das Genie der Nationen in den Revolutionen, die aus den Erfindungen und Entdeckungen hervorzurufen, den Ausschlag allein gegeben, müßte alsdann nicht der größte Theil der wohlthätigen Folgen gerade der Nation zufallen, die einst auf der Höhe der Industrie und des Erfindungsgeistes stand — der deutschen? Sie hat von allen Fortschritten nur Unheil und Schwäche geerntet.

Das englische Volk wäre geschickter? Man sehe an die Stelle von Elisabeth ein schwaches Weib, das sich mit Philipp II. von Spanien vereinigte; man verwechsle die Stellen Karls V. und Heinrichs VIII., und in Folge eines niederträchtigen Ehescheidungsprozesses würde vielleicht aus Deutschland und Niederland, was aus England geworden, und die Macht, die Kultur und die Freiheit Großbritanniens hätten vielleicht in Deutschland ihren Thron aufgeschlagen, während England das Loos Spaniens theilte.

Deutschland ist groß, und herrlich steht es in der Geschichte durch seine Arbeit, seine Kunst, seine Literatur, seine Genüßsamkeit da; aber es fehlt ihm Alles, was dazu beiträgt, die Erfindungskraft für die Nation nutzbar und segensreich zu machen, es fehlt ihm zuerst und vor Allem eine wahre, volle, einige Nationalität. Gebt dem deutschen Volke, was das englische besitzt — dann kommt wieder, und wir wollen uns messen unter gleich theilteiler Sonne und Luft, (Fortsetzung folgt.)

Kinderspiels und der Hirnspinnste getrieben. Herr von Viebahn führt zum Beweis für sein Urtheil die Geschichte der Dampfmaschine an. Wie danken ihm für diese Ausführung und für die kurze Charakteristik dieser Erfindungsgeschichte. Aber wenn er einen Blick auf die gleichzeitige Geschichte der Dampfmaschine in Deutschland hätte werfen wollen, es würde ihm nicht entgangen sein, daß die in Deutschland gemachte Erfindung hier darum keinen Eingang und keine andere Anwendung als zu wissenschaftlichen Abstraktionen fand, während das gewerblich aufstrebende England, das Land der geordneten Freiheit und des gesicherten öffentlichen Rechtszustandes, die Erfindung sofort praktisch aufnahm. Es kam nichts bezeichnender sein, als die Stellung beider Nationen zur Dampfmaschine, auch jetzt noch. Darüber nur folgende kurze Andeutung.

Dionysius Papin, ein Franzose, von der Unzulänglichkeit des Despoten Ludwig von Frankreich vertrieben, entdeckte in Marburg 1685 die Hauptsache aus der Physik der Wasserdämpfe und aus der Verwendung dieser Dämpfe zu gewerblichen Zwecken, insbesondere zu Betriebsmitteln. Seine ersten Entdeckungen schrieb er in lateinischer Sprache, in den damaligen Actis Eruditorum wendete er sich an die Gelehrsamkeit, nicht an die Nation, weil es damals keine deutsche Nation gab. Was er that, nahm den Charakter deskundiger Spekulation an, die Verhandlungen bildeten den Gegenstand eines Gelehrtenstreites. Er konstruirte eine Wasserhebemaschine, aber nur um in den physikalischen Kabinetten als Modell zu versuchen für die wissenschaftliche Unterhaltung zu dienen. Seine Seele in dem großen, volkreichen Deutschland hatte ein Interesse für die praktische Ausbeutung dieser folgenreichsten Entdeckungen. Die Fürsten nicht, denn diese schlugen sich unter einander herum; die Kurfürsten von Baiern und Köln verbanden sich mit Frankreich gegen das deutsche Reich, Sachsen opferte seine Landeskraft für die Einzelheit der polnischen Königskrone und zog die Schweden bis nach Manfrade herein; der deutsche Kaiser sprach die Acht über Baiern und Köln aus, aber so erfolglos wie des Papstes Bann gegen den großen „Marquis von Brandenburg“, und der brandenburgische Kurfürst war mit den Vorbereitungen zu seiner neuen spreussischen Königskrone beschäftigt, während Oesterreich und die deutschen Völker gegen die Diplomatie nicht, denn diese saß auf dem permanenten Reichstage, um die Schmach des westphälischen Friedens zu verarbeiten, die stehenden Heere zu organisieren und Länder zu verkaufen und die neuen Steuerysteme noch weiter zu verwirklichen. Das deutsche Volk nicht, denn dieses hatte sein Reich verloren, es saß mit Blut und Wunden bedeckt auf den Trümmern, die an die dreißigjährige Verwüstung und dynastische Zerstückung erinnerten, und beklagte neue innere Kriege und neue Verwüstungen der einseitigen Länderfucht. Wo sollte unter so trübseligen Jahrhunderte andauernden Zerrüttungen die Luft herkommen, welche aus dem lateinischen Gelehrtenstreit in den Actis Eruditorum die praktischen Springpunkte hervorgeführt und für das Leben geltend gemacht hätte?

Ganz anders in England. Fast gleichzeitig mit Papin beschäftigte sich der englische Kapitän Savery mit derselben Angelegenheit über die Wasserdämpfe. Auf das, was er entdeckte oder was er aus Papins Veröffentlichungen erfuhr, nahm er 1698 ein Patent und die Regierung gewährte ihm ein schützendes Privilegium. Sofort wandte er sich an die Nation, er verzichtete auf den zweifelshaften Glanz, den ihm der Gebrauch der lateinischen Alermetersprache verliehen hätte, in seiner englischen Muttersprache schrieb er verständlich für Alle 1699 seine Schrift „the Miners friend“ und zeigte der Nation die Vortheile seiner Entdeckung, und an die Stelle des deutschen Modells für die physikalischen Kabinetsabstraktionen trat sofort eine wirkliche Dampfmaschine zur Hebung der Wasser in den Werken von New-Castle, in Thätigkeit und rief die nach folgenden sämtlichen Verbesserungen von Newcomen bis zu Watt und Boulton ins Leben.

Es ist nicht zufällig, daß der germanisirte Entdecker lateinisch, der englische Verarbeiter englisch schrieb. In der Wahl der Sprache ist ein

fällt; besonders hatten die Bergbewohner sich zahlreich eingefunden. Der Präsident Huguenin erklärte die Zusammenberufung als eine Folge des konstitutionellen Begehrs von einem Drittel der Großratsmitglieder. Hierauf wurde eine Petition vorgelesen, unterzeichnet von mehreren hundert Valendisbürgern, welche, unter schwerer Beschuldigung gegen eine „verfassungswidrige Gesellschaft“, deren Auflösung und die Verwendung des Korporationsvermögens zu einem Spital für arme alte Leute aus dieser Bürgerschaft verlangen. Eine zweite Petition beantragt ein von der valendisfer Republikanerversammlung beschlossenes Einschreiten gegen royalistische Umtriebe.

Nach einer tel. Dep. aus Frankfurt a. M. vom 2. Aug. hat der Neuenburger Großrath die „Valendisfer Bürgerschaft“ aufgehoben, und soll deren Korporationsvermögen vertheilt werden. Ein neues Hochverrathsgesetz wird berathen.

Frankreich.

Paris, d. 31. Juli. Mehrere Veränderungen sind im Personal des Staatsraths eingetreten. Die Absetzungen betreffen diejenigen, welche in einem der Familie Orleans günstigen Sinne votirt haben. Herr Maillard, welcher Präsident der Abtheilung für strittige Angelegenheiten im Staatsrath gewesen, ist durch den Staatsrath Goulet ersetzt worden. Zu Staatsrathen wurden ernannt: Herr Persil, Herr von Cormenin, der bisherige General-Consul zu London, Herr Cochelet, und die Requetenmeister Maigne und Arrighi. Außerdem sind 3 Requetenmeister erster und zweiter Klasse ernannt worden.

Man versichert außerdem, es würde ehestens eine Erklärung im Monitor erscheinen, worin alle Mitglieder des neuen Cabinets die vollkommenste Solidarität für die Politik übernehmen, welche die Decrete des 22. November zur Folge hatte. Es wäre jedenfalls höchst interessant, wenn Fould jetzt die Verantwortung dafür mit übernehme.

Trotz der Erklärung des „Monitor“, daß es bei den jetzigen Ministerial-Veränderungen sein Bewenden haben werde, glaubt man, daß Rouher und de Morny auch bald wieder in's Ministerium

treten würden. Es ist gewiß, daß die Minister Turgot und Casabianca ungehalten über ihren unfreiwilligen Rücktritt sind.

Man versichert ferner, daß die Ernennung des Hrn. A. Fould zum Staatsminister den Herren Persigny und Maupas ganz unerwartet gekommen und daß der Stern dieser Minister am Erbleichen sei. Der Einfluß Persigny's ist am Wanken, und Louis Napoleon soll über den oppositionellen Ausfall mancher Municipalwahlen sehr ungehalten sein und Persigny darüber Vorwürfe gemacht haben.

Erminister Turgot soll eine Gesandtschaft erhalten. Er wünschte Gesandter zu Petersburg zu werden.

Man versichert wiederholt, daß die Vermählungspläne Louis Napoleons auf bedeutende Hindernisse stoßen. Jedenfalls ist die Verwirklichung des Planes nicht so nahe, wie Manche gemeint haben.

Es ist der Befehl gegeben worden, ein Geschwader nach der afrikanischen Nordküste zu senden. Die Differenzen mit Tunis sollen die Veranlassung dazu bieten.

Daß der Unterricht an der Normalschule ausschließlich Lehrern von der katholischen Confession übergeben werden soll, scheint sich bis jetzt nicht zu bestätigen, da noch neuerdings einige Ernennungen vom Gegentheil zeugen.

Wie man hört, sind die strengsten Maßregeln gegen den Buchhandel in Aussicht. Man will besonders die Herausgabe von Schriften verhindern, die lieferungsweise erscheinen. Es soll auf Schriften, die in Lieferungen zu 20 Cts. erscheinen, ein solcher Stempel gelegt werden, daß er einem Verbot gleich kommt.

Nachrichten aus Halle.

Am 4. August.

Mit Bezug auf unsere gestrige Nachricht können wir mittheilen, daß nach einem Briefe, welchen die Eltern der drei vermißten Kinder gestern Abend erhalten haben, letztere zu Fuß in Leipzig eingetroffen sind und bei dort lebenden Verwandten verweilen.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Mein zu Cartsb. berga an der Frankfurt-Leipziger Chaussee belegenes, massives, einmal überstocktes Wohnhaus, mit Stallung, Hof, Garten und einem Stück Feld, bin ich genehnen, auf

den 4. September d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathhausstelle zu Cartsb. berga an den Meißbietenden zu verkaufen und laße Kaufstufte dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Kaufbedingungen schon vor dem Termine bei dem dortigen Bürgermeister Herrn Wieling eingesehen werden können.

Erfurt, den 3. August 1852.
Scholms,
Königl. Kreisrichter.

Ein Rittergut,

4 Meilen von Dresden, mit einem Areal von 311 Aedern (674 Magdeb. Morgen), hübschen Gebäuden und sonstigen Annehmlichkeiten, ist für 32,000 Rl. mit 12-14,000 Rl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres portofrei beim Amtmann Seydenreich in Leipzig, Thomaskirchhof 16.

Gesuchte Wirthschafterin.

Eine Wirthschafterin, in der Hauswirthschaft und Molkerei erfahren und im Besitze gültiger Zeugnisse, findet sofort Stellung auf dem Rittergut Klosterroda bei Eisleben.
Strauß.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt verleiht zu festen Prämien Gebäude aller Art, Mobilien, Getreide in Scheunen, Diemen u. s. w.
Unterzeichneter Agent ist zur Annahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern mit.

Eisleben, den 2. August 1852.
E. M. Simon.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Steiger Ludwig aus Dölan, bisher auf der Braunkohlenzeche „Kleiner Franz“ bei Deutsenthal, am 2. d. Mts. entlassen ist.
Der Schichtmeister Baensch jun.

Skizzen über den Kulturzustand des Regierungsbezirks Merseburg.

Von Dr. J. Schadeberg.
Erste Abtheilung.

(Besonderer Abdruck aus der Hallischen Zeitung im Schwesfke'schen Verlage vom 17. December 1851 bis 16. Juli 1852.)

gr. 8. geb. Preis 20 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Einteilung	1	19) Die Wollproduktion	77
1) Elemente des Bezirks	2	20) Die Biege	81
2) Dichtigkeit der Bevölkerung	7	21) Die Schweinezucht	83
3) Stadt und Land	11	22) Die Fleischproduktion	86
4) Die Vermehrung der ländlichen und städtischen Bevölkerung	17	23) Die Düngeproduktion	91
5) Die Geburten	22	24) Das Kapital in der Viehzucht	95
6) Die Geburten nach den Geschlechtern	27	25) Landwirtschaftliches Bild von Naumburg	96
7) Die unehelichen Geburten	28	26) Sächsischer Weinbau	102
8) Die Ehen und Ehestörungen	33	27) Erträge und Arbeitskosten der Weingüter	107
9) Die Todgeborenen	35	28) Die ländlichen Arbeiter, deren Klassen und Zahl	110
10) Die Beschäftigungsweise im Allgemeinen	37	29) Das ländliche Arbeitslohn	113
11) Die Wohnungen, Wirthschafts- und Fabrikgebäude	40	30) Kapitalwerthe der Arbeiter	122
12) Die öffentlichen Gebäude und die Kirchen	43	31) Landwirtschaftliches Bild von Halle	124
13) Einnahme und Werth der Gebäude	47	32) Allgemeine Uebersicht der Produktion des Bergwerks, Hütten-, Salzen- und Steinbruchsbetriebes	149
14) Anstalten zur Pflege Armer, Kranker und Greise	49	33) Stein- und Braunkohlen	154
15) Der Viehstand, insbesondere die Pferde	58	34) Der Kupferbergbau	161
16) Die Rindviehzucht. J. C. Schubart, Eiler von dem Kleefeld.	63	Nachwort.	194
17) Rindviehzucht in ihrem gegenwärtigen Bestande	67		
18) Die Schafzucht	74		

Deutschland.

Gamburg, d. 1. Aug. Von einer Seite, die wir als vollkommen wohlunterrichtet bezeichnen können, erfahren wir, daß die königl. dänische Regierung in Betreff jenes Conflicts, der auf Grenzbefehl zwischen dänischen Geseftboten und Matrosen, und dem Dr. Heise, dem Pächter genannter Begenschaft, stattfand, mittelst einer Note der diesseitigen Regierung geantwortet hat, daß sie das abseihen der Mannschaft der „Elbe“ befolgte Verfahren keinesweges billigen könne, und sie bereit sei, dem Hrn. Dr. Heise für die ihm gewordene Behandlung vollkommenen Schadenersatz und Satisfaction zu geben. Der Dr. Heise hat indeß eine ernste Mahnung erhalten, nun auch seinerseits jedem fernern Zusammenstoß aus dem Wege zu gehen.

Wien, d. 1. Aug. Am Tage der Rückkehr des Kaisers von der Reise in Ungarn wird in dem Augenblicke, als der Monarch die österreichische Grenze überschreitet, am Thurme der St. Stephanskirche eine große weithin sichtbare Kaiser Fahne mit dem Adler aufgesteckt. Ein zweiter Triumphbogen zur Feier der Rückkehr des Kaisers wird am Ausgang der Jägerzeile der ganzen Breite der Straße nach aufgestellt werden. Derselbe wird dem Pariser Arc de l'etoile nachgebildet, bis zu seiner Attika über 50 Fuß hoch mit Laub und Blumenornamenten geschmückt sein. Die sämtlichen Häuser in der Jägerzeile werden mit grünem Laub und Blumen geschmückt sein, wie dies bei den Frohnleichnamsp processionen zu geschehen pflegt. Eine besonders auf diesen Tag geprägte Medaille wird der Nachwelt die Erinnerung an die Reise nach Ungarn in Metall überliefern, und der unter dem Pseudonym „Hans Jörgel“ bekannte Volkschriftsteller, der K. K. Rechnungsrath Weis, wird eine illustrierte Beschreibung der Kaiserlichen Reise herausgeben, zu welchem Zweck er in das Gefolge des Monarchen aufgenommen war.

Schweiz.

Bern, d. 30. Juli. Den Tagen von Munsingen, Posteur und Valendis wird sich vielleicht bald ein Tag von Bellinzona anschließen. Wie dort gilt es auch hier eine großartige Demonstration gegen das bestehende radicale Regiment, zu welcher das vom Tessiner Großen Rath jüngst erlassene Säcularisationsdecret den Gegnern desselben die passende Gelegenheit giebt. Die Volkversammlung in Bellinzona ist bereits ausgesprochen, desgleichen die dortige Municipalität zur Theilnahme an derselben von dem mit ihrer Leitung beauftragten Comité eingeladen. Diese soll jedoch eine solche abgelehnt haben.

Italien.

Florenz, d. 26. Juli. Die Ministerkrise dauert fort. Das Gerücht, daß die österreichischen Truppen Toscana zu gleicher Zeit, wie die französischen Rom, räumen werden, erhält sich und gewinnt Bestand durch den Umstand, daß unsere Regierung den Gemeindebehörden aufgegeben hat, das Contingent der, durch die Conscription vorgeschriebenen, Rekruten so bald wie möglich zu stellen. Damit unsere Truppen von dem „wahren Nationalgeiste“ durchdrungen werden, hat die Regierung den Gedanken gehabt, in das Heer 200 österr. Unteroffiziere und Korporale einzuführen.

Belgien.

Brüssel, d. 1. Aug. Noch nichts Officielles über die ministerielle Krise, als daß die Nachricht, welche Ihnen ankündigte, daß das Ministerium bleiben würde, sich immer mehr befestigt. Unsere Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit Frankreich sind gänzlich abgebrochen. Dieser Tage hat in Paris eine Vereinigung aller Minister Statt gefunden, wo die darauf bezüglichen Discussionen langdauernd und ungemein fürzlich waren; unter anderen zeigte sich der Herr Marquis v. Turgot besonders heftig erbittert und untersuchte mit der größten Strenge alle Fragen, welche nur in irgendein Bezug auf diesen unglücklichen Vertrag haben. Die Bedingungen, welche die französische Regierung an die unsrige stellt, sind zu bezeichnend, als daß wir sie hier nicht mittheilen sollten, besonders da wir deren Genauigkeit garantiren. Auerst verlangt man ganz einfach die Revision des Gesetzes über die Presse; dann soll die belgische Legislation alles, was fremd, und besonders, was französisch ist, vom belgischen Boden entfernen, und die Journale sollten ausschließlich von Eingeborenen redigirt werden. Außerdem verlangt sie noch als Zugabe, daß alle politischen Flüchtlinge — und Sie wissen, es giebt hier deren eine Masse — augenblicklich nach irgend einer beliebigen Grenze gebracht werden sollen. (R. 3.)

Vermischtes.

Koburg, d. 30. Juli. Ein großer Theil der Meiningschen Stadt Giesfeld ist in vergangener Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Vor einigen Tagen schon kam ein Feuer aus, welches drei Häuser verzehrte. Gestern Abend 9 Uhr entzündete sich der Brand von neuem in demselben Theile der Stadt und legte in wenigen Stunden 27 Wohnhäuser und 29 Scheunen in Asche. Das Feuer soll in einer Kohlenverderlage ausgekommen sein. Die Stadt war seit dem großen Brande vor 30 Jahren erst neu aufgebaut.

In Oesterreich ist jetzt ein neues Verfahren entdeckt worden, durch welches die Anwesenheit von Baumwolle in Wollenstoffen nachgewiesen werden kann und welches gewiß die weiteste Verbreitung finden wird. Dasselbe besteht in der Anwendung von Vitriinsäure, einem gelben Farbstoffe, der durch Destillation durch Steinkohlentheer

bergestellt und bisher zur Färberei benutzt wurde. Wird die Vitriinsäure auf Stoffe, die aus Baumwolle und Wolle bestehen, gebracht, so zeigt sich gleich, welche Fäden vegetabilischen Ursprungs sind, da dieselben den Farbstoff nicht annehmen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Von Unionsfreunden im Regierungsbezirk Merseburg ist nachstehende Vorstellung an den Oberkirchenrath abgegeben worden: Der auf den Antrag des hohen evangelischen Oberkirchenraths ergangene, in dem Ministerialblatt veröffentlichte Allerhöchste Erlaß vom 6. März 1852 sanctioirt die leitenden Grundzüge, betreffend die amtliche Verpflichtung der Kirchenbehörde in Bezug auf Union und Confession. Es wird hiernach in der Einrichtung der kirchlichen Behörden nur der, den confessionellen Gegensatz betonenden Richtung eine bestimmte Vertretung gesichert, dieselbe der Union entzogen. Schutz und Pflege der Union wird hiernach denen übertragen, welche davon erklärte Gegner sind! Diese, das Recht der Union verteidigende Einrichtung hat auch uns mit tiefem Schmerz erfüllt. Unser Gewissen drängt uns, an den hohen evangelischen Oberkirchenrath die gehorsamste Bitte zu richten: eine Ergänzung des Allerhöchsten Erlasses vom 6. März d. J. hochgeneigt dahin zu vermitteln, daß der auf dem Confensus der evangelischen Confessionen ruhenden Union derselbe Rechtschutz und dieselbe Vertretung im Kirchenregiment zu Theil werde, deren sich jetzt die den Dissens betonennden confessionellen Typen zu erfreuen haben. Merseburg, den 12. Juli 1852.

Nachrichten aus Halle.

Am 4. August.
— Heute Mittag gegen 1 Uhr traf mit einem Extrazuge Ihre Majestät die Königin auf hiesigem Bahnhofe ein und setzte nach kurzem Verweilen ihre Reise nach Ischl über Leipzig fort.
— Die bisherige seit vielen Wochen anhaltende Trockenheit ist in der verfloffenen Nacht und dem heutigen Tage durch wenn auch nur geringem Regen erfreulich unterbrochen worden.

Fremdenliste.

Angenommen Fremde vom 3. bis 4. August.
Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Bregni a. Warchau. Hr. Oberst a. D. v. Ködern a. Dresden. Frau v. Mülller u. Fr. v. Gosler a. Berlin. Hr. Stadtrath Mamrath a. Posen. Dr. Rechts-Anwalt Hesse u. Hr. Parit. Griesemann a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Reichheim u. Grent a. Berlin, Sauter a. Hamburg.
Stadt Zürich: Hr. Parit. Baron v. Böhningens a. London. Hr. Professor Dr. Weizenberger a. Dresden. Hr. Oberger. Meier. Wagner a. Königsberg. Die Hrn. Dr. med. Gög a. Frankfurt, Spitta a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Kindner a. Leipzig, Gagner a. Kreuznach. Hr. Anton. Horn a. Eilenburg. Hr. Fabrik. Schumann a. Grieshain.
Goldener Hirs: Hr. Fabrik. Müller a. Zwickau. Hr. Lehrer Kruse a. Mann. Hr. Selter Bergner a. Merano. Mad. Neumann a. Stragard. Mad. Hammer a. Elberfeld. Frau Unt. Hempel a. Juliusdorf. Hr. Hüttenrath. Eggert a. Rethenburg. Hr. Rent. Bischoff a. Berlin. Hr. Fabrik. Ademann u. Hr. Fokter Bromhardt a. Muerren.
Goldene Löwen: Hr. Advokat Braun a. Schmerin. Hr. Prof. Büchel a. Niederungen. Hr. Büchsenmacher Boigt a. Langensalza. Die Hrn. Kauf. Schanzig a. Anhalt, Leidlöf a. Berlin, Dörfelder a. Carstorf.
Stadt Hamburg: Hr. Oberp. Schmidt a. Kelbra. Frau Geh. Rathin Bösch a. Berlin. Hr. Rent. Milken a. Christiania. Hr. Parit. Meyer a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Richter a. Brandenburg. Hr. Hauptm. v. Danneberg a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Bröchel a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Herz a. Mainz, Dammert a. Leipzig.
Schwarzer Hirs: Hr. Schausp. Stözel a. Berlin. Hr. Kaufm. Ademann a. Großkrukenhau. Hr. Fabrik. Mürtzberg a. Meußhau. Hr. Deton. Lange a. Meiningen.
Goldne Kugel: Hr. Dr. phil. Reichardt a. Dresden. Hr. Pferdehdt. Simon a. Calbe. Mad. Kinde a. Braunschweig.
Magdeburger Bahnhof: Frau v. Weidem a. Potsdam. Hr. Banquier Simon a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Eicher a. Gotha, Eisker a. Darmstadt, Scheller a. Hamburg, Runge a. Berlin. Hr. Dr. phil. Korb a. Eutin. Hr. Hofrath Saag a. Ungarn. Dr. Cand. theol. Cigrinus a. Baden. Hr. Rent. Lippert a. Frankfurt.
Thüringer Bahnhof: Frau Gutsbes. Wiergurska a. Lemberg. Frau Gutsbes. Föschler a. d. Rheinpfalz. Hr. Fürst Ebernkopf a. Petersburg. Hr. Verrechnungsrath Miltshäuser a. Dresden. Hr. Rent. v. Stedenhof a. Braunschweig. Hr. Cangeleirath Wischmeyer a. Belg. Hr. Insp. Meyer a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Reinhard a. Dürtheim, Home a. Chemnitz.
Hôtel de Prusse: Hr. Gutsbes. v. Schmidt u. Hr. Verm. Herting a. Weimar. Hr. Kaufm. Keschlag a. Stern. Die Hrn. Lehrer Gienel u. Heimbardt a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	331,15 Par. l.	330,06 Par. l.	329,45 Par. l.	330,22 Par. l.	
Dunstdruck	4,73 Par. l.	4,51 Par. l.	5,22 Par. l.	4,83 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	39 pCt.	69 pCt.	68 pCt.	
Luftwärme	10,3 C. Rm.	21,4 C. Rm.	15,9 C. Rm.	15,9 C. Rm.	

*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Holz-Verkauf.

Der Bestand an Eichen, Kiefern und Unterholz in unserm Forstbezirk zwischen Tragarth und Eppig soll im Laufe des künftigen Jahres abgetrieben und im Wege der Submission verkauft werden. Wir machen dies mit der Aufforderung bekannt, Gebote bis zum Ablauf des Monats August d. J. schriftlich und versiegelt an den Postkammerer Braun er hierseits einzureichen, ter den Kaufstichhören die näheren Kaufbedingungen vorzulegen und ihnen auf Verlangen Abschrift davon auszuhandigen beauftragt ist. Unser Holzkauflicher Wittig in Tragarth wird den Umfang und die Grenzen des abzuräumenden Holzreviers nachweisen. Die Kaufstichhören haben sich darüber mit zu erklären, ob auf wie lang und gegen welchen Pachtzinsung sie den durch den Holzschlag zu gemainenden Wiesengrund in Pacht nehmen wollen.

Das Dom-Kapital.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der, der hiesigen Stadt-Commune gehörige, in der Pröllendorfer Feldmark an der Schlettauer Flurgrenze und dem Donniger Wege belegene Acker von circa 7 1/2 Morgen Größe, welcher von einigen Pflaumenbaum-Anpflanzern seit mehreren Jahren mit benutzt worden, soll nach eingeholter Genehmigung königlicher Regierung zum Besten der Commune in mehreren Parzellen und nach Umständen im Ganzen zum öffentlichen Verkauf gestellt werden.

Wir haben deshalb einen Licitationstermin auf

den 24. September 1852 Vormittags 9 Uhr zu Rathhause angelegt, und es werden Kauflustige hierdurch eingeladen, sich im Termine einzufinden und ihre Gebote, nach angehörten Licitationsbedingungen, abzugeben.

Zugleich wird hiermit aufgefodert, etwaige rechtliche Einwendungen gegen diesen Verkauf binnen vier Wochen präklusorischer Frist bei uns anzubringen.

Lebejün, den 2. August 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von königlicher Regierung ist bestimmt worden, daß der bisher in hiesiger Stadt jährlich am Sonntage vor dem Dienstage, der auf oder vor Simon Judae fällt, begonnene Flachsmarkt, künftig erst Tags darauf, am Montage, abgehalten werde.

Indem das marktbesuchende Publikum hiervon in Kenntniß gesetzt wird, bemerken wir, daß somit der diesjährige Flachsmarkt erst am Montage, den 25. October c., beginnt.

Lebejün, den 2. August 1852.

Der Magistrat.

Ein in 3örbig stehendes Haus, mit vier Stuben, Kammer, Küche und Keller, neu erbaut, nebst Garten, Fuhrne-Kabel, steht zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Schneider-Meister **Stendel**.

3örbig, den 3. August 1852.

Ein junger, militärfreier, bestens empfohlener **Commis** sucht zu Michaelis in einem **Buch- oder Manufactur-Geschäft** unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten unter H. G. bittet man an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher die Feilenhauer-Profession zu erlernen wünscht, kann sogleich in die Lehre treten in der großen Ulrichstraße Nr. 69 bei

August Kohlmann, Feilenhauer-Meister.

Die Parterre-Wohnung mit und ohne Comptoir im Hause Nr. 73, große Ulrichstraße, ist zu vermieten und vom 1. October c. an zu beziehen. Im Hause selbst ist das Nähere zu erfahren.

Eine tüchtige Landwirthschafterin und ein anständiges Mädchen aus einem Schnittwaaren-Geschäft suchen zu Michaelis ähnliche Stellen; zwei junge Mädchen, welche das Kochen gründlich erlernen wollen, mit 100 *R* Anzahlung, weiß Stellen nach
Frau **Schaaf**, Promenade Nr. 1361.

2 Stuben 1 Kammer mit Meubles sind sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten Leipziger Thor Nr. 1634.

Junge Leute, welche die hiesige Gewerbeschule besuchen wollen, finden gute und billige Aufnahme. Das Nähere ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zeitung.

Kummerfeld'sches Waschwasser.

Dieses ausgezeichnete Heil- und Schönheitsmittel, dessen kostbare Kräfte durch Hunderte von Zeugnissen dargehan sind, entfernt alle die lästigen Zugaben des Gesichtes und anderer Körpertheile, als da sind: trockene und nasse Flechten, Hitz- und andere Blüthen, Kupfernasen, Finnen, Ausschläge u. s. w., ohne dieselben nach innen zu treiben.

Bereitet von Herrn **Th. Weber**, Apotheker zu Halle. Nur allein zu haben bei **Robert Velschig** in der alten Post. Preis: die ganze Flasche 20 *S*.

Zeugniß:

Die sorgfältigste chemische Untersuchung dieses Waschwassers hat ergeben, daß dasselbe dem bisher nur in Weimar verkäuflichen Fabrikate völlig gleich und frei von schädlichen, insbesondere metallischen Beimengungen ist. Ich bescheinige dies der strengsten Wahrheit gemäß.

Dr. **C. Steinberg**,

Professor an der Universität zu Halle.

Glaubhafte Zeugnisse über die Wirksamkeit des obigen Waschwassers, von Halle und Umgegend, liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

R. Oelschig.

Eine noch ganz gute Halbhaife auf Druckern, mit Laternen, steht zum Verkauf kleine Klausstraße Nr. 917.

Stelle-Gesuch.

Ein Deconome-Bewalter, angehender 30ger, der mit dem Rechnungswesen vollkommen vertraut, auch einer Wirthschaft selbstständig vorzustehen vermag, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Michaeli oder Weihnachten ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten R. P. poste restante Delitzsch

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche, Boden und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Octbr. d. J. zu beziehen. Große Steinstraße Nr. 132.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Die Pelzthiere.

Ein **Handbuch für Kürschner und Rauchwaarenhändler.**

Enthaltend naturhistorische Schilderungen derjenigen Thiere, von denen die Pelze im Rauchwaarenhandel vorkommen, mit Angabe der Eigenschaften der Letzteren und deren Verwendung in der Kürschnerei von **Alexander Lachmann**. 8. broch. Preis 1 Thlr.

Im Verlage von **Fr. Weiß** in Grünberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **C. Anton**, **M. Mühlmann** und **Knapp's** Sort.-Buchh.:

Die Weintraubenkur

in ihrer Beschaffenheit, Wirkung und Anwendung,

eine Monographie

für Aerzte und gebildete Nichtärzte

Ewald Wolf.

Doctor der Medicin und Chirurgie, königlichem Phisikus des Kreises Grünberg, praktischem Arzte, Wund- arzte und Geburtshelfer.

Preis: eleg. br. 12 *S*gr.

Die durch ihre herrlichen Erfolge ausgezeichnete Traubenkur wird hier in einer eben so wissenschaftlichen, als faßlichen, daher auch dem gebildeten Nichtarzte verständlichen Weise abgehandelt, und darf diese Schrift nicht nur den Aerzten, sondern eben so auch jedem Gebildeten, besonders aber Demjenigen mit Recht empfohlen werden, welcher in der Traubenkur Abhilfe gegen seine Leiden suchen möchte.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verloren

wurde am 3. d. M. Abends in **Funfs** Garten eine Brille mit blauem Stahlgefäß. Wer sie kl. Klausstraße Nr. 911 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Frischer Kalk

Sonnabend den 7. August am **Hamstertore** bei **Stengel**.

Mauer- und Dachsteine

sind vom 6. August an wieder zu haben auf der **Steinbau'schen** Ziegelei bei Angersdorf. Bestellungen werden angenommen Märkerstraße Nr. 410.

Alle Arten **Pianoforte's** werden gekauft Nr. 11 gr. Ulrichstraße, 1 Treppe rechts.

1 Schock schönes neues Langstroh ist zu verkaufen kleine Brauhausgasse Nr. 335.

Einen Laufburschen sucht die Wagenfabrik von **Gottfr. Lindner**.



Ein porzellanfarbiger Jagdhund, mit braunem Fleck und braunem Behang, auf den Namen „**Diana**“ hörend, ist abhanden gekommen; wir denselben Steinweg Nr. 1685 wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Myrtenbäume in Töpfen und Kübeln, 1 großer gefüllter blühender Oleander, sowie Neuholländer Pflanzen, Camellien, Rosen, Erisen und viele andere Topfgewächse sind billig zu verkaufen im **Krause'schen** Garten unweit des Bahnhofes.

Daguerreotyp-Portraits

werden jetzt täglich wieder von früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr angefertigt Leipziger Straße Nr. 303. **C. Näder**.

Gesellschafts-Garten.

Donnerstag den 5. August **fünftes Abonnements-Concert**, wozu ergebenst einladet **C. Näder**.

Advertisement.

Da wir von mehreren Theaterfreunden aufgefodert worden, zu unserer am Freitag den 6. August stattfindenden Benefiz-Vorstellung das heitere Lustspiel „**Bube und Dame**“, von Dr. **E. Höpfer** zu wählen — und auch wir dem hochgelehrten Publikum einen genussreichen Abend versprechen, so erlauben wir uns ein hochgeehrtes Publikum zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst einzuladen.

Herrmann Fellenberg,

Gina Bachmann.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

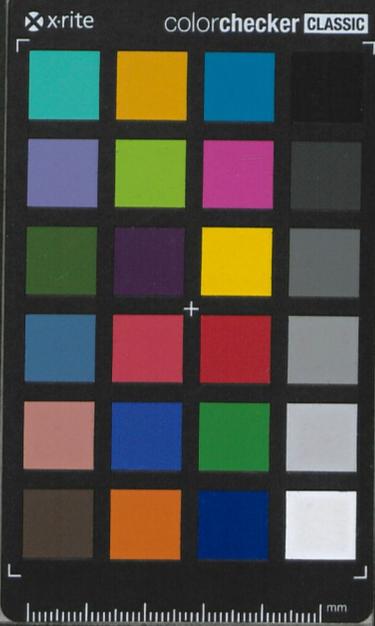
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

331. Halle, Donnerstag den 5. August 1852.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 3. August. Se. Majestät der König haben geruht: Königlich niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Sonthebeck, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie Großherzoglich mecklenburgischen Oberhauptmann von Ders-Krumbeck, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Ehren zu verleihen.

ausserordentlich sicilianischen von Neapel die neueste Nummer. Seitens der (fassende) Reg des 5. 50 des sollen bei Be als ein Best mer- und der Verachtet werden ch k. Cabinet alle für die S ngen zu treffen. Seiten der sicherem Ver angeordnete B s eine sehr e Ober-Kirchen aus, daß die Allerhöchsten en älteren die



Urkunden enthaltenen Zusagen im Einflange stehen, als sie der in dem Erlasse selbst gegebenen k. Zusicherung entsprechen, daß die Allerhöchste Entschliessung bestehende Rechte auszuheben, oder zu kränken nicht beabsichtige.

In der vorgestriegen Sitzung des Staatsministeriums hat, dem Vernehmen nach, über die zu erlassende Verordnung über das Wahl- der Ersten Kammer eine schließliche Berathung stattgefunden. Der preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister am österreichischen Hofe, Graf Armin-Heinrichsdorf, hatte am 31. Juli in bereits eine Konferenz mit dem Minister des Aeusseren, Grafen v. Schauenstein, und hat die Leitung des Gesandtschaftspostens ihm übernommen.

Außer dem Korvetten-Kapitän Hyltén Cavallins ist der frühere schwedische Korvetten-Kapitän Sundewall für die königliche engagiert und bereits angestellt worden. Derselbe hat sich von hier nach Bremerhafen begeben, um die Eternförde, welche dort nach Holland zur Ausbesserung gebracht werden soll, zu nehmen.

Das „E. B.“ bemerkt heute, daß die schon früher projektirte Annahmehziehung eines Bundes-Armee-Korps nahe daran war, schon der Unterbrechung der Arbeiten der Bundesversammlung zur nahe zu kommen. Die Sache siehe längst auf der Tagesordnung sei nur durch die Verhandlung dringenderer Gegenstände bis jetzt gehoben worden. Der Behauptung, daß sie ganz ausgehen sei, das „E. B.“ die Mittheilung entgegenzustellen, daß General- enant Roth v. Schreckenstein bei seiner kürzlich erfolgten Reise St. Petersburg als „Oberbefehlshaber des bei Frankfurt a. M. Annahmehziehenden Bundeskorps“ amtlich und urkundlich legitimirt en ist.

wohlburchdachten System einer weisen nationalen Handelspolitik zu fassen und zuspitzen, wird es stets unmöglich bleiben, dem Energie und der Energie der Nation die derselben zukommende Leistung zu gewähren. Der Geist der Regierung und der davon abhänge Geist der Handelspolitik entscheidet in letzter Instanz über den dungsgeist. Es gab eine Zeit, in der das deutsche Volk auf der der damaligen Gewerbestärke stand, es war damals so reich an dungsgeist, als verhältnismäßig es jetzt das englische nur sein kann. beweist die industrielle und mercantile Größe Deutschlands im 13., und 15. Jahrhundert; das beweist das Dasein der deutschen ernetze, der deutschen Windmühlen; beweist der Kartens- und nderdruck, das Pulver, die Kunst in Kupfer zu stechen, die Uhren, die Eisen- und Stahlarbeiten jener vitterlichen Perioden; beweist alles, was sich auf „des Zirkels Maß und Gerechtigkeit“ gründet in den ureigenen unübertroffenen Miesendekmalen der deutschen Minister; beweist die wachsende Herrschaft des deutschen Geistes über Farbe und Meißel, über die Gewalt der Töne und die Leistung der Luft- und Windmühlen; beweist die unabsehbare Reihenfolge von organisirten ineinandergreifenden Erfindungen und Progressen physikalischer, chemischer Art und mechanischer Geschicklichkeit, welche der urdeutsche Bergbau und die Verarbeitung der Bergprodukte zur Voraussetzung hat; beweist das Dasein einer Flotte von Privatleuten, vor welcher Könige ergritteten und die mehr als einmal über den eingebildeten Werth der Kronen mächtiger Despoten verfügte. Wohin ist dieser gewaltige Geist der deutschen Nation gekommen? Der dynastische Particularismus hat dem Deutschen das Vaterland genommen, er hat den Deutschen gezwungen, sein Denken und Thun dem thätigen Nationalleben zu entziehen, er hat mit und durch die Auflösung des Nationalganges in souveräne Vaterländer, in souveräne Quadratmeilen und Dorfmarken den deutschen Geist in die Nebelregion der Abstraktion, der Utopien, des wissenschaftlichen Luxus und

litz
liche Gew
enschaftlichen
ath, Vorsitzen
ausstellung all
upfische Han
llverein. Wo
von Viebahn
deutung bei.
riegeschichte ist der Erfindungsgeist und die Energie
inder in Anwendung mechanischer und chemischer Grundsätze
enproduktion. Ihnen verdanken die wichtigsten Erfindungen der
it, namentlich die Dampf- und Spinnmaschinen wo nicht die
it, doch ihre Anwendung im Großen.“
hand, der sich mit der Geschichte der Gewerbkultur wenn auch
bergehend beschäftigt hat, wird es über sich gewinnen, die Wahr-
schlüssel in Zweifel zu ziehen. Aber wie hätten auch hier
daß es Herrn von Viebahn gefallen hätte, der Sache tiefer
Grund zu sehen und seinem sonst so scharfen Blicke einen größ-
stkreis zu geben. Er würde entdecken haben, daß die Erfinde-
te und die Energie des Handelns in einer Nation sich nur dann
ckeln, wenn ihnen ein Feld angewiesen ist, auf dem sie sich
der Freiheit und mit ungekränkter Sicherheit in jeder Beziehung
können. Denn die Gewerbestärke und der Erfindungsgeist
den größten und reichsten Theil ihrer Produktivität von der
rganisation der Regierung und von der dadurch gegebenen
Nation, und wo diese Elemente des industriellen Schöpfungs-
den oder verklümmert sind, wo diese Grundsätze sich nicht in

